



Ergänzende Informationen zur Interessenbekundung auf Förderung einer spezialisierten Beratungsstelle

April 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte der Kinderschutzbund Kreisverband Warendorf (DKSB KV WAF) sein Interesse auf Förderung einer spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche bekunden und am Verfahren teilnehmen. Der DKSB KV ist seit 17 Jahren als freier Träger in unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe im Kreis Warendorf tätig.

Mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen gerne für folgende Leitfrage ergänzende Informationen zum Förderantrag geben:

Warum wäre es gut und sinnvoll, wenn der DKSB KV WAF eine Anlauf- und Beratungsstelle bei Misshandlung, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch aufbaut?

Der DKSB KV WAF ist die Lobby für Kinder

Der DKSB KV WAF verfolgt das Ziel, dass Kinder und Jugendliche glücklich und gewaltfrei aufwachsen können. Verankert bereits im Namen sowie entsprechend in der Satzung setzt sich der **Kinderschutzbund** beispielhaft und insbesondere für den Schutz von Kindern vor Gewalt, Ausgrenzung und Diskriminierung ein. Grundlage der Arbeit ist die UN-Kinderrechtskonvention.

Diese Leitgedanken des DKSB sind in der Öffentlichkeit bekannt und verbreitet, so dass der DKSB KV WAF bereits ohne fest implementierte Anlauf- und Beratungsstelle laufend Anfragen zum Thema Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch an Kindern erhält. In diesem Zusammenhang scheint die Kontaktaufnahme zum DKSB KV zudem für viele Betroffene weniger angstbesetzt zu sein wie z.B. die Inanspruchnahme von Angeboten der öffentlichen Jugendhilfe. Aufgrund der fehlenden finanziellen und personellen Ressourcen können diese Anfragen beim DKSB KV WAF in der Regel nur unzureichend behandelt werden, welches die Unterstützung für betroffene Kinder und Jugendliche oftmals verzögert.

Im Kreis Warendorf Beratungsstellen in pluraler Trägerschaft schaffen

Der DKSB KV WAF ist ein gemeinnützig anerkannter, konfessionell und parteipolitisch ungebundener eingetragener Verein. Dadurch erweitert der DKSB KV WAF deutlich die Beratungsvielfalt im Kreis Warendorf, dessen (spezialisierte) Beratungsstellen sich aktuell nur in kirchlicher Trägerschaft befinden. Insbesondere Betroffene mit Zuwanderungsgeschichte oder auch Personen, die sexuelle Gewalt im kirchlichen Kontext erlebt haben, wünschen sich Anlaufstellen in pluraler Trägerschaft.

Grade im Hinblick auf die aktuellen Missbrauchsvorwürfe gegen die Kirche, scheint es daher zielführend ein Parallelangebot im Kreis Warendorf zu schaffen, welches keinen kirchlichen Hintergrund hat. Das Angebot des DKSB KV WAF soll hierbei nicht in Konkurrenz zu den kirchlichen Angeboten stehen, sondern eine Verzahnung und Abstimmung der Angebote zum Ziel haben, um flexible, schnelle und unbürokratische Hilfen für alle Betroffenen zu ermöglichen.



Bedarfsentwicklung und Ausweitung eines spezialisierten Angebots auf den Warendorfer Nord- Kreis

Pressemitteilungen zu einer Zunahme von Verurteilungen von Straftätern wegen Gewalt an Kindern, Meldungen über Kinderpornographie oder auch Berichte über vermutete Gewalt an Kindern im Lockdown während der Corona Pandemie häufen sich- auch im Kreis Warendorf. Zudem beunruhigen schwerwiegende Auswirkungen des Lockdowns auf das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen die Experten und adäquate Hilfeangebote sind gefordert, da der Hilfebedarf insbesondere für den Kinderschutz nach der Pandemie groß sein wird.

Das statistische Landesamt NRW meldet gleichzeitig, dass sich die Zahlen der Meldungen einer Kindeswohlgefährdung in fünf Jahren im Kreis Warendorf verdoppelt haben. Insbesondere in Bezug auf das Thema sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen lässt sich zudem eine hohe Dunkelziffer vermuten.

Charakteristisch für den Kreis Warendorf ist die Lage in einer ländlichen Region. Ländliche Bereiche stehen seit langer Zeit für Idylle, nachbarschaftliche Beziehungsstrukturen und mannigfaltige Erfahrungsräume in der Natur für Kinder. Aber auch hier ergeben sich Veränderungen: Durch wachsende Individualisierung, den Fortfall von größeren Familienstrukturen und Druck für viele Menschen sich an bestehende Normen/ Traditionen auf dem Land anzupassen, fördern Stigmatisierung und Ausgrenzung. Eingeschränkte Mobilität und ‚lange Wege‘ zu möglichen Hilfsstrukturen begünstigen diese Entwicklung.

Aufgrund dieser Beweggründe verfolgt der DKSB KV WAF die Absicht das Angebot einer Anlauf- und Beratungsstelle bei Misshandlung, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch zentral im Warendorfer Nordkreis (u.a. Warendorf, Sassenberg, Beelen, Füchtorf, Telgte, Ostbevern etc.) zu verorten. Einerseits um den gegenwärtigen und zukünftigen Beratungsbedarf für Betroffene mit Gewalterfahrungen im Kreis abzudecken. Andererseits um ein wohnort- und bürgernahes Angebot für betroffene Personen aus entsprechenden Regionen zu schaffen und somit spezialisierte Unterstützung in der Fläche auszuweiten.

Der DKSB KV WAF steht für langjährige Erfahrung mit Kindern und Jugendlichen sowie multiprofessionelle und fachlich hochqualifizierte Arbeit

Über 17 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Bereichen zeichnen den DKSB KV WAF aus: In verschiedenen Settings im Bereich Prävention, Intervention, Beratung und Ehrenamt wird mit Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Lebens- sowie Herkunftssituationen gearbeitet und es bestehen zahlreiche Erfahrungen im Umgang mit Belastungen der Betroffenen.

Vierzehn hauptamtliche sowie ein Pool an ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sind aktuell in folgenden Aufgabenfeldern tätig:

- Kinderschutz
- Pflegekinderhilfe und Bereitschaftsbetreuung
- Vormundschaften
- Begleiteter Umgang
- Kinder- und Jugendtelefon (Nummer gegen Kummer)



- Inklusion
- Individuelle (Präventions-) Projekte

Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sind qualifizierte Fachkräfte mit pädagogisch-therapeutischen Zusatzqualifikationen (u.a. Traumafachberatung und systemische Weiterbildungen; Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie) und/ oder zertifizierte Kinderschutzbundfachkräfte. Aufgrund dessen verfügt der DKSB KV WAF bereits über eine vorhandene Expertise und ein multiprofessionelles Team für Beratungsarbeit.

Prävention, Intervention und Hilfen für von (sexueller) Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche im Aufgabenspektrum des DKSB KV WAF

Der DKSB KV ist bereits seit einigen Jahren im Bereich Kinderschutz und der Prävention sowie Intervention gegen (sexuelle) Gewalt tätig:

- Präventionsprojekt "Gemeinsam stark für Kinder"
- Schutzkonzeptentwicklung und Kooperation mit Sportvereinen im Kreis
- Durch die Arbeit u.a. im Bereich Vormundschaften oder Pflegekinderhilfe Erfahrung im Umgang mit Kinderschutzfällen sowie der Entwicklung von Hilfsmaßnahmen für betroffene Familien (Beratung, Intervention und Weitervermittlung an passende Hilfsangebote)
- §8b/ §8a Beratung für Berufsheimlichkeitsverpflichtete bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in Kooperation mit den Jugendämtern im Kreis
- Kinder- und Jugendtelefon als bundesweites Beratungsangebot (Nummer gegen Kummer)

Regionale Netzwerkarbeit ist gegeben und wird weiter ausgebaut

Der DKSB KV WAF arbeitet seit Beginn seines Bestehens eng mit den örtlichen Jugendhilfeträgern zusammen. Durch oben genannte Angebote ist der DKSB KV WAF Ansprechpartner der Jugendämter im Kreis und Teil von Arbeitskreisen oder Netzwerken. Zusätzlich bestehen Kooperationen und gemeinsame Projekte mit den regionalen Fach- bzw. Beratungsstellen.

Die Teilnahme an der Landesarbeitsgemeinschaft „Gegen Gewalt gegen Kinder“ initiiert durch den DKSB LV NRW sowie Vernetzungen mit anderen Kinderschutzbünden (u.a. Münster, Soest, Bielefeld) bietet zudem einen überregionalen, fachspezifischen Austausch mit anderen spezialisierten Fachkräften.

Übrige Kosten können finanziert werden

Mit einzelnen Jugendämtern im Kreis hat der DKSB KV WAF bereits finanzierte Kinderschutzmaßnahmen vereinbart und die Jugendämter begrüßen aktuell die Interessensbekundung des DKSB KV WAF auf Förderung einer spezialisierten Beratungsstelle. Auch der Jugendhilfeausschuss hat im Jahr 2020 entschieden, dass bei zukünftigen Ausbaumaßnahmen im Bereich Kinderschutz nicht kirchliche Träger vorrangig behandelt werden.